

Probleme der Musikberufe auf dem Arbeitsmarkt und Rückwirkungen auf die Hochschulausbildung - aus der Sicht des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV)

Dr. Dirk Hewig, Präsident des DTKV

1. Vorstellung des Deutschen Tonkünstlerverbandes

Der Deutsche Tonkünstlerverband ist ein Berufsverband mit ca. 7.500 Mitgliedern, die in 16 Landesverbänden organisiert sind. Zu seinen Mitgliedern zählen Komponisten, Interpreten, Orchestermusiker, freiberufliche Musikpädagogen, Musikverleger, Musikproduzenten u. a. Alle Mitglieder verfügen über einen Hochschulabschluss oder einen dazu vergleichbaren Abschluss.

Der DTKV

- setzt sich für Interessen der Berufsmusiker, primär seiner Mitglieder ein,
- bietet eine Fülle von Serviceleistungen (vom Tonkünstlerkalender mit umfangreichen Informationen und Adressenmaterial über Versicherungen bis zu Fortbildungsveranstaltungen,
- nimmt sich allgemeiner musikpolitischer Themen an (Musik in der Schule, musisch-ästhetische Erziehung, Kultur als Staatsziel im GG, Bildungspaket etc.)

2. Deutscher Tonkünstlerverband und Hochschulstudium

Mit dem Hochschulstudium befasst sich der DTKV u. a. auf Fachtagungen. So hat er 2009 zusammen mit den österreichischen und schweizerischen Musikpädagogischen Verbänden eine DACH-Tagung in Wildbad Kreuth zum Thema „Der Bologna- Prozess. Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraumes. Umsetzung im Bereich der Musikalischen Berufsausbildung“ durchgeführt. Die von hochrangigen Experten aus Hochschulen und Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz vorgebrachten Wünsche und Anregungen sind in einer Dokumentation niedergelegt. Sie wurden teilweise von den Hochschulen übernommen und umgesetzt.

Darüber hinaus stellen der DTKV und seine Landesverbände ein umfangreiches Angebot an speziellen Kursen zur Vorbereitung auf Eignungsprüfung (Musiktheorie, Tonsatz etc.) größtenteils in Kooperation mit den Hochschulen bereit.

3. Probleme von Hochschulabsolventen auf dem Arbeitsmarkt

Hochschulabsolventen sehen sich auf dem Arbeitsmarkt mit schwerwiegenden Problemen konfrontiert:

- nur wenige schaffen über nationale und internationale Wettbewerbe den Durchbruch zu einer internationalen Karriere auf dem Konzertpodium oder der Bühne, nur wenige können sich als Bühnensänger, Solist oder Kammermusiker eine Existenz aufbauen;
- wegen eines Überangebots an Orchestermusikern, einer leistungsstarken internationalen Konkurrenz und rückläufiger Zahlen frei werdender Orchesterstellen gelingt es nur einem kleinen Teil der Absolventen mit Orchesterabschluss, eine Stelle in einem Orchester zu erlangen;
- angesichts einer Stagnation bzw. eines Rückgangs öffentlich geförderter Musikschulen und frei werdender Stellen sind auch dort die Chancen auf eine Festanstellung / Vollzeitstelle gering;
- freiberufliche Musikpädagogen stehen angesichts der Konkurrenz öffentlich geförderter Musikschulen, des teilweise kostenlosen Instrumentalunterrichts an Allgemeinbildenden Schulen und der Errichtung von Precolleges durch die Musikhochschulen oftmals vor ernsthaften Existenzproblemen.

4. Hilfen und Angebote des Deutschen Tonkünstlerverbandes für Hochschulabsolventen

Um den Problemen der Musikhochschulabsolventen in der Praxis abzuhelfen, stellt der DTKV ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsveranstaltungen bereit, um

- erworbene Qualifikationen zu vertiefen,
- Zusatzqualifikationen zu erwerben.

Er bietet Kurse, Workshops etc. an für

- Instrumentalspiel und Gesang durch renommierte Künstler
- Musikpädagogik, Elementarpädagogik, Ensemblearbeit, Arrangement, Populärmusik, Gruppenunterricht, Klassenmusizieren
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Vertrags-, Urheber- und Steuerfragen, Selbstmanagement und Kulturmanagement.

Darüber hinaus macht der DTKV zahlreiche Serviceangebote

5. Wünsche aus der Sicht der Praxis an das Hochschulstudium

Sinnvoll wäre die Übernahme eines Teils des Angebots bereits in das Hochschulstudium. So sollten aus Sicht der Praxis von den Hochschulen bereit gestellt werden:

- Angebote für Zusatzqualifikationen, soweit im ursprünglich angestrebten Studienziel nicht erreichbar,
- ein verstärktes Angebot an musikpädagogischen Studiengängen, da hier der Schwerpunkt der späteren Tätigkeit der Hochschulabsolventen liegt,
- ferner Studienangebote in
 - Selbstmanagement
 - Musikvermittlung
 - Medienkompetenz
 - Musikverlags-, Vertrags-, Urheber-, Steuerrecht,
 - Betriebswirtschaft (Grundkenntnisse)
- ein verstärktes Angebot in Allgemeiner Musikbildung und Allgemeinbildung.

Vorstehende Angebote können auch als Weiterbildungsstudiengänge bereitgestellt werden.

Viele dieser Desiderata werden schon heute von den Hochschulen erfüllt. Manche Hochschulen legen aber auch heute noch vornehmlich den Schwerpunkt auf die Solisten- und Orchesterausbildung. Da die meisten Hochschulabsolventen (auch) pädagogisch tätig werden, sollte die Musikpädagogik (mit allen für eine breite berufliche Einsatzmöglichkeit erforderlichen Qualifikationen) als weiterer Schwerpunkt ausgebaut werden.